

mal zwei Jahre, für Geschäftsräume um maximal drei Jahre nachsuchen.

Trotz bestehender Wohnungsnot erhalten Mieter nur selten die maximalen Fristen der Mieterstreckung. Die meisten Erststreckungen liegen im Kanton Basel-Stadt zwischen drei und sechs Monaten. Längere Erststreckungen brächten dem Mieter nur dann zusätzliche Chancen der Wohnungssuche, wenn ihm mindestens das Recht auf termingerechte Kündigung erhalten bliebe. Nach der heute in der ganzen Schweiz vorherrschenden Rechtsauffassung gilt – auch wenn in den geltenden Gesetzestexten dazu keine zwingende Begründung gegeben ist –, dass der Mieter eine vom Richter angeordnete Erststreckung nicht mehr einseitig mit einer termingerechten Kündigung vorzeitig abbrechen kann. Will der Mieter das Kostenrisiko eines vorzeitigen Auszugs vermeiden, so kann er nur nach Wohnungen Ausschau halten, die erst nach Ablauf der Erststreckungsfrist verfügbar sind. Dabei sind in den Inseraten der Wohnungsanzeiger kaum Wohnungen zu finden, die erst nach dem nächsten Auszugstermin freierwerden.

Die Lage des Mieters, dem eine richterliche Erststreckung der Mietfrist zugesprochen wurde, ist bezüglich Chance auf dem Wohnungsmarkt also schlechter als die Lage des Mieters, der einen richterlichen Vergleich erzielen konnte. In allen Vergleichen wird dem Mieter das Recht zugestanden, mit einer Anzeigefrist von 30 Tagen auf jedes Monatsende hin auszuziehen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

82.554

Postulat Weber-Schwyz

Verkehrszulassungsverordnung (VZV) und Verordnung über das Strafregister

Ordonnance réglant l'admission à la circulation routière et ordonnance sur le casier judiciaire

Wortlaut des Postulates vom 6. Oktober 1982

Der Bundesrat wird ersucht, Änderungen an der Verkehrszulassungsverordnung (VZV) und der Verordnung über das Strafregister vorzunehmen, damit eine Vereinfachung des Registratur- und Meldewesens erreicht wird.

Texte du Postulat du 6 octobre 1982

Le Conseil fédéral est prié de modifier l'ordonnance réglant l'admission à la circulation routière (OAC) et l'ordonnance sur le casier judiciaire afin que les procédures d'inscription au casier judiciaire et d'avis au registre central des peines soient simplifiées.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Blocher, Frei-Romanshorn, Friedrich, Jeanneret, Loretan, Schüle, Steinegger, Stucky, Villiger, Weber-Arbon, Wyss (11).

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Bis heute hatten die Polizei- und Strafbehörden alle Widerhandlungen, die gemäss SVG eine Massnahme nach sich ziehen könnten, der zuständigen Behörde zur Kenntnis zu bringen. Gemäss Artikel 104/3 SVG bestimmt der Bundesrat, welche Massnahmen dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) und von diesem allen Kantonen bekanntzugeben sind. Auf Verordnungsstufe wurde in der Folge ein Unmass an Meldepflichten ausgelöst.

Bei Verkehrsbussen über 500 Franken gemäss Artikel 104 SVG und Artikel 124 VZV ergeben sich heute jährlich etwa 18 000 Meldungen. Für die vier vorgesehenen Registerstellen macht dies einen Versand von rund 72 000 Aktenstücken aus.

Verkehrs- und Ordnungsbussen von 50 bis 499 Franken sind ebenfalls registerpflichtig bei den Administrativbehörden des Wohnsitzkantons, und zum Teil auch bei den Strafkontrollbehörden jenes Kantons, in dem die Busse verfügt wurde. Mangels statistischer Unterlagen können hier keine Zahlen genannt werden, es dürfte sich aber um 5 bis 10 Prozent der rund 3 Millionen Führerausweisbesitzer handeln.

Bei Administrativmassnahmen (v.a. Führerausweisentzügen) gemäss Artikel 104/3 SVG und Artikel 13 VZV ergeben sich jährlich etwa 20 000 Neumeldungen an das EJPD und an alle 26 Kantone, was etwa 540 000 Meldekarten ausmacht. Bei einem Bestand von je 60 000 bis 70 000 Registerkarten in den 27 Karteien (EJPD + 26 Kantone) löst die Bewältigung der Mutationen einen unermesslichen Arbeitsaufwand aus.

Ich bitte den Bundesrat um die Revision aller Artikel der einschlägigen Verordnungen. Damit können unnötige, administrative Leerläufe verhindert werden. Der neueste Stand der Computertechnik dürfte hierzu neue Lösungen anbieten. So könnte der unnötige Versand von mindestens 500 000 Aktenstücken vermieden werden und die kantonalen Behörden würden von aufwendigen Verwaltungsaufgaben entlastet.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

82.519

Postulat Roy

Bundesverwaltung. Dezentralisierung Administration fédérale. Décentralisation

Wortlaut des Postulates vom 27. September 1982

Im Sinne des Vorschlages, den wir bei der Beratung des Postulats Delamuraz machten, und im Bestreben um ein ausgewogenes Verhältnis der Sprachgruppen innerhalb der Bundesverwaltung, bitten wir den Bundesrat, Mittel und Wege für eine Dezentralisierung der allgemeinen Bundesverwaltung zu prüfen.

Texte du postulat du 27 septembre 1982

Nous fondant sur la proposition que nous avons faite à l'occasion du débat sur le postulat Delamuraz et soucieux de renforcer l'équilibre des communautés linguistiques au sein de la Confédération, nous demandons au gouvernement d'étudier les voies et moyens permettant de décentraliser les services de l'administration fédérale.

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Nous partons du principe que toutes les régions linguistiques doivent participer, à parts aussi égales que possible, aux retombées économiques des tâches toujours en développement qui sont confiées à l'administration fédérale. Nous pensons tout particulièrement aux régions de l'arc jurassien durement touchées par la crise économique. Il est notoire que les Latins sont réticents au changement de milieu culturel qui leur est imposé, à eux et à leurs familles, par la centralisation de l'administration.

Postulat Weber-Schwyz Verkehrszulassungsverordnung (VZV) und Verordnung über das Strafregister

Postulat Weber-Schwyz Ordonnance réglant l'admission à la circulation routière et ordonnance sur le casier judiciaire

| | |
|---------------------|--|
| In | Amtliches Bulletin der Bundesversammlung |
| Dans | Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale |
| In | Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale |
| Jahr | 1982 |
| Année | |
| Anno | |
| Band | V |
| Volume | |
| Volume | |
| Session | Wintersession |
| Session | Session d'hiver |
| Sessione | Sessione invernale |
| Rat | Nationalrat |
| Conseil | Conseil national |
| Consiglio | Consiglio nazionale |
| Sitzung | 13 |
| Séance | |
| Seduta | |
| Geschäftsnummer | 82.554 |
| Numéro d'objet | |
| Numero dell'oggetto | |
| Datum | 17.12.1982 - 08:00 |
| Date | |
| Data | |
| Seite | 1795-1795 |
| Page | |
| Pagina | |
| Ref. No | 20 011 053 |

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.